

Schüler und Schülerinnen des EvR mit Erasmus Plus in Lettland

Nach einem zwei Stunden langen Flug landeten die Schüler*innen um 22:00 Uhr in Rīga. Die ältere Gruppe aus der EF, die fast ein Jahr auf ihren Flug nach Lettland gewartet hatte, und die jüngere Gruppe aus dem Jahrgang 9, konnten endlich ihre lettischen Freund*innen wiedertreffen bzw. durften ihre Austauschpartner*innen kennenlernen. Dann ging es mit dem Bus, der länger fuhr als wir flogen, in den Bezirk Cēsis und die ersten waren um Mitternacht in ihrem Gastheimen.



Am ersten Programtag durften wir nach großzügigem Ausschlafen das Bezirksgymnasium Nr. 1 Cēsis kennenlernen. Nach Kennenlernspielen zusammen mit Lett*innen, Spanier*innen und Deutschen ging es für uns das erste Mal in einen lettischen Unterrichtskurs, wo wir u. a. die Fächer Mathematik, Biologie, Geographie, Englisch, Musik, Geschichte und Heimatkunde erleben wie sie in Lettland unterrichtet werden.



Darauf wurden wir durch die Schule geführt und nach der Mittagspause ging es als letzten Programmpunkt am Montag in die Sporthalle, in der gemeinsam verschiedene Spiele gespielt wurden.



Am Dienstag besuchten zuerst erneut wir den Unterricht unserer Austauschschüler. Anschließend ging es in das Ruckas Manor, einem restaurierten alten Landhaus in Cesis, wo wir selbst eigene Pizzen belegten. Die Pizzen wurden sogar in einem richtigen Pizzaofen gebacken. Währenddessen schaute die spanische Gruppe sich in einer Scheune nebenan einen Multimedia Poesie-Film an. Dann tauschten die Gruppen.

Am Nachmittag erkundeten wir die Altstadt von Cēsis bei einer Stadtrallye und sahen zum Beispiel die St. Johannis-Kirche, die ihre vom deutschen Orden beauftragte Grundsteinlegung auf das Jahr 1284 datiert, wodurch sie eines der ältesten katholischen Sakralbauten in Lettland ist. Seit dem Dreißigjährigen Krieg ist die Kirche jedoch lutherisch



Am Mittwoch begannen wir unseren Programmtag mit zwei Unterrichtsstunden. Wir Schüler*innen durften noch einmal erfahren, wie die verschiedenen Fächer in Lettland unterrichtet werden. Eine große Besonderheit ist, dass es keine „analogen“ Tafeln wie bei uns mehr gibt und alles an elektronischen Hightech-Tafeln erarbeitet wird. Es gibt auch keine mündlichen Noten und man spricht dort, ohne sich zu melden.

Danach hielten die Schüler*innen aus Lettland, Deutschland und Spanien Präsentationen über Nachhaltigkeit in ihren Regionen. Natürlich haben wir auch etwas Allgemeines über die Städte Cēsis, Huelva und Cádiz gelernt.

Später ging es für uns zu einem kleinen Lebensmittelbetrieb im Stadtzentrum von Cēsis. Dort wird aus Resten der Gemüseverarbeitung gesundes Knabberzeug hergestellt, welches wir alle probieren durften.



Als Abschluss des Tagesprogramms besuchten wir die mittelalterliche Burg Wenden, auf Lettisch Cēsu pils. Dort durften wir mit Bruder Jürgen vom teutonisch-livonischen Ritterorden eine Zeitreise ins Mittelalter erleben. Wir aßen gemeinsam damals typische Speisen, die im Gegensatz zur heutigen lettischen Küche, überwiegend fleischlos waren. Es wurden auch Volkstänze aus Lettland und Ungarn getanzt und auf Latein gesungen. Schließlich haben wir noch eine Tour durch die Kammer des Burgmeisters bekommen. Mit kleinen Laternen war bei dem Besuch auf dem Plumpsklo des Abtes für ein schönes Ambiente gesorgt.





Am Donnerstag haben wir uns morgens vor der Sporthalle getroffen und sind dann mit dem Bus zum Space Exploration Centre in Cēsis gefahren. Dort nahmen wir an einem Workshop teil, bei welchem wir selbstständig mit Hilfe der Exponate die Bestandteile und die Funktion der einzelnen Bestandteile der Ozonschicht unserer Erde bestimmten. Dies taten wir in Partnerarbeit mit unseren Austauschschüler*innen. Danach sind wir in die dritte Etage gegangen, um etwas über unser Sonnensystem zu lernen. Nach weiterer Zeit, in der wir uns die restlichen Exponate angeschaut haben, nahmen wir den Bus ins Stadtzentrum und haben dort im Restaurant „Pagrabiņš“ gemeinsam zu Mittag gegessen.

Bis der traditionelle lettische Abend um 17.00 Uhr startete, hatten wir ein wenig Freizeit, in welcher wir durch Cēsis liefen. Der lettische Abend begann mit der Schulhymne und der Tanzgruppe, welche ein paar Volkstänze vorführte. Danach wurden alle dazu eingeladen einige weitere traditionelle lettische Tänze mitzutanzten. Nach langem Tanzen wurde das Buffet mit einigen traditionellen Gerichten eröffnet. Danach ließen die Schüler*innen und natürlich auch die Lehrkräfte, den Abend feiernd ausklingen.

Am Freitag durften wir die Hauptstadt Rīga erkunden. In Gruppen durften wir ab dem Freiheitsdenkmal an einer spaßigen Stadtrallye durch die Rigaer Altstadt teilnehmen. Wir konnten so den erhaltenen Charme des alten Rigas kennenlernen und sahen alte Kirchen, pittoreske Gebäude und auch das moderne Verteidigungsministerium. Eine Gruppe hat sogar den lettischen Präsidenten Edgars Rinkevičs getroffen.

Nach einem Mittagessen in einem typisch lettischen Bistro ging es für uns noch in ein großes Einkaufszentrum in einem äußeren Stadtbezirk. Viele haben ein letztes Souvenir für die Familie gekauft und sich mit lettischen Süßigkeiten für die Fahrt eingedeckt. Unter einem schönen Sonnenuntergang ging es dann zurück in die Gastheime.

Den Samstag konnten die Schüler*innen alleine mit ihren lettischen Freund*innen verbringen. Für die älteren ging es zur Lasertag-Anlage unter freiem Himmel in Sigulda. Auf dem ehemaligen Flugplatz konnten wir viel Spaß mit unseren Freund*innen haben. Abends mussten wir vor der lettischen Kälte flüchten. Es wurde an alle Handys eine Notfallbenachrichtigung mit einer Warnung vor -25°C gesendet. Für unsere Lehrkräfte ging es an die zugefrorene Ostsee.

Am Sonntag mussten wir dann in Cēsis Abschied von unseren Austauschpartner*innen nehmen. Für die älteren Schüler und Schülerinnen war es ein schmerzlicher Abschied von ihren Freund*innen, die sie nach elf monatelangem Warten wiedergesehen hatten. Die jüngeren konnten sich vorfreuen ihre neuen Freund*innen zwei Wochen später wiederzusehen. Dann ging es mit dem Bus zum Rigaer Flughafen und nach zwei Stunden im Flugzeug kamen alle wieder wohlhelfend bei ihren Familien an.



Neal Spekker, Ben Erhardt und Heri Kunst (EF)

Unsere Erasmus Plus–Woche in Lettland

Auch für uns begleitende Lehrkräfte war die Woche im Januar 2026 in Lettland ein unvergessliches Erlebnis mit vielen neuen Eindrücken und Erfahrungen. Vieles hat uns begeistert, inspiriert und vor allem als Europäerinnen fühlen lassen.

Wir wurden am Cesu Valsts Gimnazija (dem Gymnasium in der mittelalterlich geprägten Stadt Cesis, 90 km von Riga entfernt) mit großer Gastfreundschaft und Liebe zu sorgfältiger Planung empfangen. Ein freundliches Kollegium, in der Leitung fest in Frauenhand, kümmerte sich um uns in wechselnder „Besetzung“ über das abwechslungsreiche Programm hinaus mit landestypischen Snacks, weiteren Aktivitäten und Ausflügen sowie gemütlichen Abendrunden. Hier kam es auch zum überaus interessanten Austausch mit den lettischen Gastgeberinnen und spanischen Kollegen aus Huelva über das Leben in Europa und den Schulalltag in unseren verschiedenen europäischen Ländern.



Wir erhielten bei unseren Gesprächen auch Einblick in die politische Sowjet-Vergangenheit und jetzige politische Situation und erlebten kulturelle Traditionen am großen Abschlussabend zusammen mit allen teilnehmenden Schülern und Schülerinnen. Dabei wurden wir auf sehr lebendige Weise in den lettischen Folkloretanz eingeführt, was allen Beteiligten – Profis und Amateuren – großen Spaß machte.

Zu den weiteren Highlights zählte neben der alten Hansestadt Riga auch der Besuch der Burg in Cesis aus dem vierzehnten Jahrhundert. Hier erlebten wir einen Nachmittag mit zünftigem mittelalterlichen Gastmahl, Musik und vielen Geschichten. Ein Erlebnis war nicht zuletzt auch der lettische Winter bei bis zu -20 Grad mit wunderschön verschneiter Landschaft und zugefrorener Meeresküste. Es war interessant zu erleben, wie diese klimatischen Verhältnisse auch auf das Leben der Menschen in Lettland Einfluss nehmen und es bereichern. Für uns wird die Woche in Lettland eine unvergessliche Zeit bleiben mit vielen wertvollen Erfahrungen und Anregungen.

Sabine Wäntig und Petra Hoffmann

(Weitere Eindrücke aus dem winterlichen Lettland siehe nächste Seite!)



